

# 2022

## Tätigkeitsbericht



Projektgruppe Margaretenhütte e.V.

Henriette-Fürth-Str. 24

35398 Gießen

[www.margaretenhuetten.de](http://www.margaretenhuetten.de)



Projektgruppe Margaretenhütte e.V.  
Henriette-Fürth-Str.24  
35398 Gießen

Tel.: 0641 – 77324  
Fax: 0641 -75426  
E-Mail: [buero@margaretenhuetten.de](mailto:buero@margaretenhuetten.de)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Vorbemerkung.....	6
Der Träger.....	6
Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit.....	7
Bürgerbüro .....	7
Mieterrat .....	8
Zielgruppe Erwachsene .....	8
Frauengruppenabend.....	9
Frauen-Café .....	9
Junges Frauenfrühstück.....	9
Yoga für Frauen .....	9
Seniorenarbeit.....	10
Projekt „Deutsch for you“ .....	10
20 Jahre Stiftung „Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße“ .....	11
Kinder- und Jugendbereich .....	12
Projekte für Kinder und Jugendliche 2022 .....	12
Graffiti-Workshop des Jugendclubs .....	12
Richtig starke Kids – Projekt zum Thema Kinderrechte .....	13
Schwimmtraining.....	14
„Raus aus dem Haus – Rein in die Natur“ - Osterferienprojekt für Grundschul Kinder .....	15
AG Jugend Sportfest „Move It“ der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen ...	15
Regelangebote für Kinder und Jugendliche 2022 .....	16
Spielkreis.....	16
Schau Ins Haus Spieletreff .....	16
Hausaufgabenhilfe.....	17
Jugendclub.....	17
Wir für unser Quartier – junge Menschen beteiligen sich in ihren Lebensräumen.....	18
Teilnahme der Zielgruppe .....	18
Zielerreichung.....	18
Projektaktivitäten und Erfolge .....	19
Der Bau- und Holzworkshop exemplarisch im Detail:.....	20
Schwierigkeiten in der Projektumsetzung.....	21
Resonanz auf das Projekt .....	21
Wie geht die Arbeit weiter? Nachhaltigkeit .....	22

Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit im Kinder- und Jugendbereich 2022.....	22
Mädchengruppe .....	22
Jungengruppe .....	23
Feste 2022 .....	23
Kinderfasching und Laternenfest .....	23
Sommerfest .....	24
Herbstfest 2022 .....	25
Winterwunder .....	25
Bildungsfahrten und Freizeiten 2022 .....	25
Mutter-Kind-Freizeit.....	25
Campingfreizeit Jugendzeltplatz Aggertalsprerre Gummersbach.....	26
Durch das Jahr .....	28
Presse .....	30

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Förderer,

mit dem vorliegenden Sach- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2022 möchten wir Ihnen einen Überblick über die Arbeit der Projektgruppe Margaretenhütte e.V. geben.

2022: die Pandemie ist vorbei! Im Laufe des vergangenen Jahres war es uns möglich in den Alltag vor der Pandemie zurückzukehren. Zumindest fast. Alle Angebote konnten wieder hochgefahren werden, aber wir haben feststellen müssen: es ist nicht alles wie vorher!

Vor allem bei den jüngeren Bewohner\*innen, den Kindern und Jugendlichen, sind die Nachwirkungen im schulischen und sozialen Bereich deutlich. Hier wird es verstärkt Angebote geben müssen.

Zwei Jubiläen gab es 2022 zu feiern. Im Dezember 1972, vor 50 Jahren also, erfolgte die Eintragung der Projektgruppe Margaretenhütte e.V. in das Vereinsregister. Dazu findet man weiter hinten einen ausführlichen Presseartikel.

Ein weiteres Jubiläum konnte die von uns betreute Stiftung „Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße“ begehen. Sie wurde vor 20 Jahren gegründet. Auch dazu weiter hinten mehr.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: im Jahr 2026 wird der Wohnstandort Margaretenhütte 100 Jahre alt. 1926 als Obdachlosenquartier geplant, hat die Siedlung seither eine spannende Entwicklung erfahren und ist ein Spiegel dessen, wie sich der Umgang mit Armut, Ausgrenzung und Obdachlosigkeit in Gießen, Hessen aber auch bundesweit verändert hat. Wir sind dabei zu planen, wie man diesen Geburtstag begehen kann. Unterstützer\*innen sind herzlich willkommen.

Wie immer berichten wir auch an dieser Stelle über Veränderungen beim Personal oder im Vorstand. Der Vorstand ist in seiner Zusammensetzung unverändert.

Eine Veränderung gab es dagegen im Team der Hauptamtlichen. Ende September hat uns Verena Urbahn nach nur einem Jahr wieder verlassen. Seit Oktober 2022 ergänzt nun Tim Stephan das Team der Projektgruppe.

Die Projektgruppe beschäftigt derzeit 4 Hauptamtliche in Teilzeitarbeitsverhältnissen, 4 Honorarkräfte und drei Reinigungskräfte.

Danken möchten wir an dieser Stelle allen Freunden und Förderern, die unsere Arbeit finanziell, ideell und personell unterstützt haben!

Für Anregungen und Kritik sind wir immer offen. Wer sich ein Bild vor Ort machen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Stefanie Paul, Projektleitung

## Vorbemerkung

Die Projektgruppe Margaretenhütte e.V. leistet seit Anfang der siebziger Jahre in dem Wohngebiet Henriette-Fürth-Straße Gemeinwesenarbeit auf der Grundlage insbesondere des § 74 SGB VIII, des Erlasses des Hessischen Sozialministeriums „Grundsätze zur Verbesserung der Lage in den Sozialen Brennpunkten“ (Hess. St.Anz Nr. 974 vom 10.10.1994) sowie der §§ 2 Abs. 1 und 2 Nr. 1-2; 11 Abs. 1, 2, 3 Nr. 1-3 und 5-6 und 4; 13 Abs. 1; 14 und 16 SGB VIII. Der Verein ist die konsequente Fortführung einer Bürgerinitiative, die sich in den sechziger Jahren aus Bewohner\*innen, Student\*innen und Bürger\*innen der Stadt Gießen zusammenfand, um die Wohn- und Lebensbedingungen des sozialen Brennpunktes Margaretenhütte grundlegend zu verändern.

Stadt und Träger stimmen in der Auffassung überein, dass die Gemeinwesenarbeit in Gießen große Erfolge in Bezug auf eine Verbesserung der Wohnqualität in den betroffenen Wohnquartieren und auf eine Normalisierung der Lebenslage der dort lebenden Wohnbevölkerung erreichen konnte. Sie erkennen aber auch, dass Gemeinwesenarbeit auf Langfristigkeit anzulegen ist, wenn sie nachhaltig Erfolge sichern soll. Einigkeit besteht auch in der Erkenntnis, dass in dem Gebiet weiterhin Handlungsbedarf besteht, um die noch bestehende gravierende soziale Benachteiligung abzubauen.

Im Laufe der Jahre wurde aus der klassischen Obdachlosensiedlung, entstanden in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, durch das Engagement der dort lebenden Bevölkerung und der Gemeinwesenarbeit im gemeinsamen Handeln mit Politik und Verwaltung ein lebens- und liebenswerter Stadtteil.

Heute ist das Wohngebiet saniert, die Nachbarschaften sind relativ stabil, viele Probleme der Vergangenheit konnten erfolgreich bearbeitet werden.

Für die Zukunft muss sichergestellt werden, dass diese Erfolge langfristig abgesichert und für bisher nicht gelöste Probleme Lösungen gefunden werden.



## Der Träger

Die Projektgruppe Margaretenhütte e.V. wurde 1972 in das Vereinsregister eingetragen. Sie ist als Träger der Jugendhilfe und Wohlfahrtspflege anerkannt und hat seitdem den Anspruch als GWA-Projekt die Bewohner\*innen in der Vertretung ihrer Interessen zu unterstützen und gemeinsam mit ihnen Schritte zu planen und umzusetzen, um die Wohn- und Lebensbedingungen des sozialen Brennpunktes Margaretenhütte grundlegend zu verändern.



Der Verein wird finanziert von der Stadt Gießen.

Er ist Mitglied im DPWV und in der Landesarbeitsgemeinschaft soziale Brennpunkte e.V.

Die Projektgruppe beschäftigt z.Zt. ein Team von 4 hauptamtlichen Mitarbeitern, alle mit Teilzeitstellen in den Bereichen:

- Gemeinwesenarbeit und Projektleitung und
- gemeinwesenorientierte Kinder- und Jugendhilfe.

Zusatzkräfte: Student\*innen und Reinigungskräfte

## Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit

Die Projektgruppe Margaretenhütte e.V. orientiert sich an dem Arbeitsprinzip der Gemeinwesenarbeit. Die Gemeinwesenarbeit als ein Arbeitsprinzip der Sozialen Arbeit begreift sich als „Partnerin vor Ort“, d.h. der in einem Stadtteil lebenden Bevölkerung. „Für die nachhaltige, positive Entwicklung in Stadtteilen ist entscheidend, dass die Aktivierung, Einbindung und Beteiligung möglichst aller Bevölkerungsgruppen gelingt. Wichtig ist, dass vorhandene Ressourcen und Potenziale im Stadtteil erkannt und genutzt werden. Politik und Verwaltung müssen überzeugt und für Aktivitäten im Stadtteil gewonnen werden. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Stadtteil-Akteure soll vorangetrieben werden. Der Ansatz der Gemeinwesenarbeit bietet hierfür die Grundlage.“ (aus: Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen e.V. – 25 Jahre, S. 10).

Die besonderen Qualitäten der Gemeinwesenarbeit liegen in ihrer direkten Verankerung im Wohngebiet. Die Projekte sind mit ihren Angeboten unmittelbar vor Ort, also inmitten des Wohngebietes und somit des Geschehens. Diese Nähe schafft eine Vertrautheit zu den Bewohner\*innen, eine Kenntnis der spezifischen Bedingungen und Problemlagen, die Voraussetzung ist, um Veränderungen im Wohngebiet zu ermöglichen.

Die Gemeinwesenarbeit bietet sich als Partnerin und Lobbyistin der BewohnerInnen an. Sie unterstützt bei der Findung von Problemlösungen im individuellen Einzelfall, aber auch in größeren Zusammenhängen. D.h. die Arbeitsfelder der Gemeinwesenarbeit erstrecken sich von Einzelfallhilfe über Zielgruppenangebote bis zu Stadtteilentwicklungsprojekten.

Die Gemeinwesenarbeit unterstützt die Bewohner\*innen in der Artikulation ihrer Interessen. Sie bietet Unterstützung bei der Durchsetzung an. Die Akteure der Gemeinwesenarbeit begreifen sich als Moderatoren\*innen zwischen den verschiedensten Interessengruppen. Sie baut Kooperationen auf und fördert und unterstützt die Vernetzung im und außerhalb des Stadtteils.

„Gemeinsam“ ist in der Gemeinwesenarbeit eines der wichtigsten Grundprinzipien. Gemeinwesenarbeit handelt nicht isoliert, sondern zusammen mit den Bewohner\*innen und anderen Akteure\*innen an der Verbesserung der Lebensumstände und der Weiterentwicklung eines Stadtteils.

### Bürgerbüro

Öffnungszeiten:

Montag: 10.00 – 12.00 Uhr

10.00 - 12.00 Uhr Seniorensprechstunde

Mittwoch: 13.30 -15.30 Uhr

Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr

Zuständig:

Stefanie Paul

Dirk Scheele



Dirk Scheele

Stefanie Paul

Ein Großteil der Bewohner\*innen lebt an der Armutsgrenze. Die Schwelle, Hilfe der Behörden oder anderer Beratungseinrichtungen in Anspruch zu nehmen, ist sehr groß, die Problemlagen sind vielschichtig. Erste Anlaufstelle ist für einen Großteil der Bewohner\*innen die Projektgruppe.

Das Hauptziel unserer Arbeit im Bürger\*innenbüro besteht darin, die Lebenslage Armut zu überwinden und Schwellenängste abzubauen. Die Selbsthilfekräfte werden aktiviert und die Bewohner\*innen sind in der Lage, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Unterschiedliche Beratungsschwerpunkte sind im Jahr 2022 angefallen. Ein Großteil der Beratung findet im Bereich des Arbeitslosengeld II statt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Familien- und Elternberatung nach SGB VIII §§ 16,17. Ziel dieser Beratung ist es, die Eltern in ihrer

Aufgabe der Erziehung zu unterstützen und Hilfestellungen anzubieten. Die Anträge für Kindergeld, Kinderzuschlag und Bildungs- und Teilhabepaket nehmen einen großen Raum ein. Im vergangenen Jahr hat sich der Zuzug von Menschen mit den unterschiedlichsten Migrationshintergründen fortgesetzt. Für uns kamen somit neue Themen in der Beratung hinzu. Aufenthaltsrecht, Asylrecht, Familiennachzug sind Themen, mit denen wir bisher wenig bis gar nicht zu tun hatten.

Weiterhin stellen wir fest, dass die sogenannten Tür- und Angelgespräche der Bewohner\*innen immer häufiger gesucht werden. Die Nachfrage auf Beratung bezüglich anderen Transferleistungen ist nach wie vor sehr hoch.

Im Rahmen der Senior\*innenarbeit (siehe Senior\*innenarbeit) ist aufgrund weiterhin erhöhter Nachfrage bezüglich der Grundsicherung und des Pflegegesetzes auch 2022 die Sprechstunde für Senior\*innen beibehalten worden.

Mit dem Angebot des Bürgerbüros erreichen wir ca. 80% der Bewohner\*innen. Die Sprechstunde wird auch gerne von Menschen angefragt, die nicht mehr in der Henriette-Fürth-Straße wohnen, aber Kontakte in das Wohngebiet haben.

## **Mieterrat**

Der Mieterrat ist ein demokratisch gewähltes Organ, welches die Belange der Bewohner\*innen bei der Wohnbau Gießen GmbH, aber auch in anderen Bereichen politisch vertritt. Der Mieterrat greift immer wieder Themen auf, die die Siedlung betreffen: Zustand der Wohnbebauung, Wohnumfeld, Stadtteilentwicklung, Integration der Siedlung in die Stadt etc. Sprich: der Mieterrat ist sozusagen das politische Sprachrohr der Bewohner\*innen. Der Mieterrat trifft sich in der Regel am letzten Mittwoch im Monat im Gemeinschaftszentrum.

Die regelmäßigen Treffen mit der Wohnbau GmbH konnten wieder aufgenommen werden.

Vorherrschendes Thema im letzten Jahr war und ist weiterhin das Zusammenwachsen der alteingesessenen Bewohner\*innen mit den neuen Bewohner\*innen.

Baulich stand die Sanierung der Balkone in der Nummer 20 und 20a im Vordergrund. Ein weiteres nervenaufreibendes Projekt, das im August begonnen wurde und zum Ende des Jahres längst nicht abgeschlossen war.

Verkehrsberuhigung ist ein weiteres Thema, das die Menschen hier sehr beschäftigt. Das Wohngebiet ist eine Sackgasse, als Spielstraße ausgewiesen und hat keinen Durchgangsverkehr. Gerast wird trotzdem, hauptsächlich von Lieferdiensten. Dabei kam es im letzten Jahr zu einem Unfall mit einem 5-Jährigen, der glücklicherweise ohne Folgen blieb. Aber es war Anlass, um das Thema wieder breiter zu diskutieren und die zuständigen Stellen bei der Stadt aufzufordern, etwas zu unternehmen. Im nächsten Jahr sollen Fahrbahnschwellen kommen, die den Verkehr verlangsamen.

Neben den vielen kleinen Dingen beschäftigt sich der Mieterrat auch mit dem Wohnungsvergabeverfahren der Stadt Gießen. Eine spannende Diskussion!

Veränderungen in der Zusammensetzung des Mieterrates hat es im letzten Jahr auch gegeben. Erwin Pitz hat nach mehr als 25 Jahren den Mieterrat verlassen. Sein Erfahrungsschatz und seine Einsatzbereitschaft werden fehlen.

Mit Robert Schmall konnte ein neuer Bewohner für die Mitarbeit gewonnen werden.

## **Zielgruppe Erwachsene**

Individuelle Aktivierung der Selbsthilfekräfte der BewohnerInnen, die gesellschaftliche Integration sowie die Herstellung von kleinräumigen geschlechts- und gruppenspezifischen Sozial- und Nachbarschaftskontakten sind die maßgeblich zu verfolgenden Ziele in der Erwachsenenarbeit. Besonderen Wert legen wir auf die Mädchen- und Frauenförderung und die Förderung der Außenorientierung.



## **Frauengruppenabend**

Öffnungszeiten:

14 tägig Mittwoch von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Gruppenangebot für Frauen

Zuständig:

Stefanie Paul

Die Hälfte der Bevölkerung in der Siedlung ist weiblich. Die Frauen sind sehr präsent und sie sind diejenigen, die das Familienleben managen. Sie haben ein hohes Interesse daran, sich mit anderen Frauen auszutauschen.

Der Frauengruppenabend bietet die Möglichkeit, sich regelmäßig im geschützten Rahmen zu treffen, sich auszutauschen, Freizeit zu gestalten, Informationen zu bestimmten Themen zu erhalten und sich einzumischen.

## **Frauen-Café**

Öffnungszeiten:

Donnerstag von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Offenes Angebot für Frauen

Zuständig:

Stefanie Paul

Im Sommer 2022 wurde das Angebot unter dem Titel „Internationales Frauencafé“ reaktiviert. Ziel ist es, den „alten“ und „neuen“ Bewohnerinnen einen Treffpunkt zum kennenlernen, Austausch, gemütlichen Beisammensein zu bieten. Der Treffpunkt wird gut angenommen, die Teilnahme der neuen Bewohnerinnen ist allerdings noch zurückhaltend. Hier ist viel direkte Ansprache vonnöten. Allerdings wird das Angebot auch rege genutzt, um Beratung nachzufragen.

## **Junges Frauenfrühstück**

Öffnungszeiten:

14 tägig Freitag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Offenes Angebot für junge Frauen mit kleinen Kindern

Zuständig:

Stefanie Paul

Der Frühstückstreff hat sich als Treffpunkt für junge Frauen etabliert. Hier finden sie einen Ort an dem sie sich austauschen können, insbesondere um sich in ihrer Rolle als Mutter finden zu können. Hier werden Aktivitäten geplant, wie z.B. die Mutter-Kind-Freizeit oder Expertinnen zu unterschiedlichen Themen eingeladen.

## **Yoga für Frauen**

Bewegen, entspannen, etwas für sich tun: Yoga!

Im Frühling 2019 haben wir den Yoga Kurs für Frauen gestartet. Dieser ist gut angenommen worden. Regelmäßig nahmen nach wie vor bis zu 6 Frauen das wöchentliche Angebot wahr. Die Trainerin hat eine fundierte Ausbildung als Yoga Trainerin. Finanziert wird der Kurs über den Eigenanteil der Frauen (der leider nicht kostendeckend ist) und Spenden, die jedes Jahr aufs Neue akquiriert werden müssen. In der Hoffnung, dass es gelingt wird der Kurs auch 2024 fortgesetzt werden.

## Seniorenarbeit

„Älter werden im Stadtteil“

Zuständig:

Dirk Scheele

Durch die Projektförderung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration ist es uns ermöglicht worden, das Projekt „Älter werden im Stadtteil“ zum 1. Juni 2016 umzusetzen. Gruppenangebote wie das Senior\*innen-Treff und das Senior\*innen-Frühstück gehören zum festen Bestandteil unserer niedrigschwelligen Gruppenarbeit. Des Weiteren ist die Senior\*innen-Beratung ein wichtiges Unterstützungselement, welches einen hohen Zuspruch erfährt.



2022 konnte das Angebot der Senior\*innen wieder ohne pandemische Auflagen durchgeführt werden. Mit dem Umbau unseres Hauses wurde das Senior\*innen Angebot neu strukturiert. Das Senior\*innen -Café wurde nicht wieder aufgenommen. Neben dem wöchentlichen Senior\*innen -Frühstück gibt es seit Februar 2022 wöchentlich dienstags und donnerstags vormittags ein Begegnungstreff. Im Durchschnitt besuchten diese Angebote ca. 12 Personen pro Treffen. Diese Treffen sind für einige alleinstehende Senior\*innen der einzige Kontakt nach außen. Neben dem geselligen Zusammensein, finden viele Tür- und Angelberatungen in dieser Zeit statt. Jedoch gehört das Beratungsangebot zum Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit mit den Senior\*innen. Themenschwerpunkte in der Beratung sind Wohnen, Pflege und Anträge bzw. Weiterbewilligungen der Grundsicherung.

2022 gab es neben den Gruppenangeboten weitere Angebote. Im Mai veranstaltete die Frühstücksgruppe ein Fischessen, bei dem selbstgefangene Forellen gegrillt wurden. Hier nahmen 12 Senior\*innen teil. Im August lud die Gruppe des Begegnungstreffs zu einem Grillabend ein, an dem 15 Senior\*innen teilnahmen. Im Oktober planten wir gemeinsam eine Bildungsfahrt für Erwachsene zur Gedenkstätte Buchenwald an dem 8 Senior\*innen aus der Siedlung teilnahmen. Das alljährliche Winterwunder, ein Fest der Siedlung während der Weihnachtszeit, war auch dieses Jahr von den Senior\*innen gut besucht.

### Projekt „Deutsch for you“

An verschiedenen Stellen haben wir darauf hingewiesen, dass die Zusammensetzung der Bewohner\*innen sich in den letzten 2 Jahren sehr verändert hat. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund hat sich von 5% auf 15% erhöht.

Die neuen Bewohner\*innen kommen aus Ägypten, Afghanistan, Syrien, Somalia und Eritrea. Menschen aus der Türkei, dem Kosovo und den ehemaligen Staaten der Sowjetunion leben schon länger hier.

Ein Schlüssel zur Integration liegt in der Sprache. Wer miteinander sprechen kann, kann Missverständnisse und daraus resultierende Probleme und Streitigkeiten vermeiden oder schneller lösen. Viele der neuen Bewohner\*innen können noch nicht gut deutsch sprechen und verstehen, möchten es aber gerne lernen.

Das internationale Frauencafé ist ein Ort, an dem Deutsch miteinander gesprochen wird und der dazu einladen soll, miteinander zu sprechen. Wir haben schnell gemerkt, dass das nicht ausreicht und haben in Kooperation mit der Sprachschule Mittelhessen mithilfe des Landesprogramms „Deutsch for you“ einen niederschweligen Kurs für Frauen zum Erwerb der deutschen Sprache angeboten. Die Sprachschule Mittelhessen hat das Programm beantragt, die Lehrkraft, die Kinderbetreuung und die Werbung organisiert. Wir haben die Räumlichkeiten gestellt und den Kurs über unsere Netzwerke beworben. Gestartet sind wir im November, der Kurs war für ein halbes Jahr bewilligt. Der Kurs ist gut angelaufen. Das Angebot ist auf ein sehr viel größeres Interesse gestoßen, als wir gedacht haben. Beworben haben wir den Kurs in der Margaretenhütte und den anliegenden Wohngebieten. Gekommen sind die Frauen aus der ganzen Stadt und einige sogar aus dem Landkreis. Teilweise sind 17 Frauen mit ebenso vielen Kindern anwesend. Das zeigt, wie groß der Wunsch ist, die Sprache zu lernen und wie eingeschränkt das Angebot an Kursen mit Kinderbetreuung ist. Der Kurs wird bis Osten 2023 stattfinden können. Danach sehen wir weiter.

### **20 Jahre Stiftung „Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße“**

Die Stiftung „Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße“ wurde am 18. Dezember 2002 errichtet.

Der Grundstock des Stiftungsvermögens stammt aus einem Erbe des Ehepaars Ursula und Heinz-Josef Varain. Ziel war es, die Belange des Wohngebietes und seiner Bewohner\*innen in den Blick zu nehmen. Mit den Erlösen der Stiftung sollen zielgerichtet Maßnahmen und Projekte zum Wohle der Nachbarschaft umgesetzt werden.

Seit nunmehr 20 Jahren arbeitet die Stiftung sehr motiviert und engagiert. Die Gründung der Stiftung war eine Herausforderung für die Bewohner\*innen und den Verein. Es war etwas sehr Neues für uns alle. Bis dato hatten wir von anderen Stiftungen profitiert. Nun sind wir selber in diesen Bereich der Förderung eingestiegen.

Die Bilanz und die bisherige Arbeit der Stiftung kann sich sehen lassen.

Die Stiftung besteht aus zwei Stiftungsorganen: dem Beirat und dem Vorstand. Insgesamt 12 Personen bilden den Stiftungsbeirat: 6 Sitze werden von der Bewohner\*innenschaft, incl. ein Sitz für den Schwarz-Weiss 1960 Giessen e.V., besetzt und 6 Sitze sind dem Verein Projektgruppe Margaretenhütte e.V. vorbehalten.

Seit Gründung haben 29 verschiedene Personen dem Beirat angehört. Wechsel gab es vor allem bei den Bewohner\*innen bedingt durch Wegzug aus dem Wohngebiet.

Die Bewohner\*innen und Vereinsmitglieder arbeiten engagiert und mit hoher Verbindlichkeit im Beirat mit.

In den Jahren 2003 bis 2021 wurden insgesamt 104 Projekte mit einem Volumen von 82.323,85 € gefördert: darunter

- Ferienmaßnahmen für Kinder und Jugendliche



- Mutter-Kind-Freizeiten
- Außengelände der Projektgruppe
- Toilettenanlage Vereinsheim Schwarz-Weiss
- Dachsanierung Budchen
- Seniorenfreizeiten
- Neuer Bezug Billardtisch Jugendclub
- Bildungsseminare für Mädchen- und Jungengruppe
- Fahrtkostenzuschuss Hochseeangeln Schwarz-Weiss
- Trainingsmaterial für den Schwarz-Weiss
- Toilettenanlage für das Budchen
- Sitzbänke im Außenbereich
- Renovierung Jugendclub
- Hip-hop Workshops
- Küchenzelt für Campingfreizeiten
- It Ausstattung
- Spielhaus für den Toberaum
- Bildungsfahrten für Frauen „Frauen lernen die Landeshauptstädte kennen“
- Yoga für Frauen
- Body fit für Jugendliche
- Außentrampolin für den Spielplatz
- Microanlage
- Zuschuss für die Neuanschaffung eines Kleinbusses für die Projektgruppe
- Geräte für den Fitnessraum
- Kid-Kune-Do Kurs für Kinder
- Große Turnmatte für den Toberaum
- Jugendseminare mit der LAG Soziale Brennpunkte
- Ferienspiele
- Fotoarchivierung
- Equipment Boulé

Eine Bilanz, die sich durchaus sehen lassen kann!

Der finanzielle Spielraum ist in den letzten Jahren durch die allgemeine Entwicklung kleiner geworden. Trotzdem bemühen wir uns sehr weiterhin tolle Maßnahmen für das Wohngebiet und seine dort lebenden Menschen zu unterstützen.

Wir vom Stiftungsbeirat haben regelmäßig an den hessischen Stiftertagen in Wiesbaden teilgenommen.

Ein Höhepunkt der Arbeit war die Auszeichnung als Stiftung des Monats im Mai 2012!

Im November haben wir mit einer kleinen Feierstunde das Jubiläum begangen.

## **Kinder- und Jugendbereich**

### **Projekte für Kinder und Jugendliche 2022**

#### **Graffiti-Workshop des Jugendclubs**

Die offene Jugendarbeit erholt sich weiterhin nur langsam von den pandemiebedingten Einschränkungen. Im Jugendclub hat die lange Zwangspause dazu geführt, dass die Kluft zwischen älteren und jüngeren Jugendclubbesucher\*innen stärker geworden ist. Das



natürliche schubweise Nachrücken in den Jugendbereich wurde unterbrochen und während sich viele Ältere anderweitig orientiert haben, können viele Neue mit der offenen Struktur noch nicht viel anfangen. Gleichmaßen ist auch die Ausstattung der Jugendclubräume und deren Gestaltung inzwischen in die Jahre gekommen und nicht mehr zeitgemäß. Aus diesem Grund war es wichtig ein Projekt zu starten, welches es den Jugendlichen ermöglicht die Räumlichkeiten wieder in Besitz zu nehmen und gemeinsam mit Leben zu füllen. Streitigkeiten und Schwierigkeiten sich in einem offenen Gruppenkontext zu bewegen sind dabei deutliche Folgen der langen Zeit sozialer Distanzmaßnahmen und Einschränkungen. Um dieser Entwicklung entgegen wirken zu können, war es möglich über das Förderprogramm „Aufholen nach Corona“ finanzielle Mittel für spezielle Projektmaßnahmen zu diesem Zweck zu beantragen.

Die gemeinsame Gestaltung einer Mauer im Außenbereich des Jugendclubs, sollte hier dabei helfen diesen Raum als den eigenen zu begreifen und sich als Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sehen. Dabei wurden zunächst Ideen für Motive entwickelt, welche möglichst alle Interessen und Vorstellungen zusammenbringen.

Das Graffiti-Künstler\*innen Duo Skid und Harti hat bereits viel Erfahrung in der Arbeit mit Schüler\*innen und Jugendgruppen und waren damit die ideale Besetzung für dieses Projekt.



Mit viel Ruhe und Geduld, aber auch Bestimmtheit, erklärten die Beiden den richtigen Umgang mit Spraydosen und zeigten verschiedenste Techniken auf dem Weg zu einem echten Graffiti.

Während in Gruppen von 2 – 3 Jugendlichen an der Wand gearbeitet wurde, gab es für alle anderen die Möglichkeit Leinwände mit eigenen Motiven zu gestalten und mit sogenannten Graffiti-markern in echte Kunstwerke für Zuhause zu verwandeln.

Neben unzähligen Einzelstücken, entstand in diesen 2 Tagen eine tolle bunte Graffitiwand, welche den Außenbereich massiv aufwertet, sowie eine Reihe an großen Leinwänden für den Innenbereich unseres Jugendclubs. Auf vielfachen Wunsch der Jugendlichen, werden wir versuchen weitere Graffiti-Projekte im nächsten Jahr zu realisieren.

### **Richtig starke Kids – Projekt zum Thema Kinderrechte**

In Kooperation mit dem Kinderschutzbund Gießen konnten wir in diesem Jahr über 10 Wochen ein Projekt zum Thema Kinderrechte in unser pädagogisches Nachmittagsprogramm integrieren. Zielgruppe für das Projekt waren im Wesentlichen Kinder im Grundschulalter von ca. 6 bis 10 Jahren.

Das Projekt gliederte sich in 10 einzelne Einheiten, jede mit dem Fokus auf eines der primären Kinderrechte. Dabei wurde sich spielerisch den einzelnen Themen angenähert, sowie viel Raum gelassen um gemeinsam über die mit dem jeweiligen Thema zusammenhängenden Gedanken und Gefühle zu sprechen.

Dass Kinder Rechte haben, wird inzwischen zwar häufiger thematisiert, was dies jedoch ganz konkret bedeutet bleibt häufig abstrakt. Ganz konkret bedeutete dies auch sich mit der Frage zu beschäftigen, warum Kinderrechte nicht immer und überall gelten und eingehalten





werden, oder wie diese überhaupt zu verstehen sind. Dabei wurde immer wieder die Brücke von individuellem Erleben und dem Blick auf Kinder weltweit geschlagen. Ein wichtiges Ziel des Projektes war dabei die Kinder über ihre Rechte aufzuklären, aber vor allem auch eine Sensibilität dafür zu schaffen, sich für die Einhaltung dieser Rechte stark machen zu dürfen. Um die einzelnen Einheiten zu verbinden entstand von Woche zu Woche ein sogenannter Kinderrechte-Pass, welchen die Kinder selbst gestalten konnten mit

einem Symbol stellvertretend für jedes bearbeitete Kinderrecht.

Zum Ausklang der Stunde und nach der Zeit sehr intensiver Gespräche genossen es die Kinder dann noch ein bisschen die Spiel- und Bewegungsräume zu nutzen und die Zeit mit gemeinsamen Spielen zu beenden.

### **Schwimmtraining**

Corona hat uns allen viel abverlangt – viele Dinge waren nicht möglich. Dazu gehört leider auch, dass viele Kinder in der Zeit nicht schwimmen lernen konnten. Weder in den Kursen in den Schwimmbädern noch in der Schule war es möglich. Nachdem wir unsere Programme wieder aufnehmen konnten wurde deutlich, wie viele Kinder hier im Wohngebiet davon betroffen waren. Einige Kinder waren mittlerweile auf die weiterführende Schule gewechselt und waren immer noch Nichtschwimmer. Ein Problem von dem bundesweit viele Kinder betroffen waren. Das Angebot an Kursen reichte bei weitem nicht aus, um den Nachholbedarf zu decken. Für die Kinder die hier leben kommt hinzu, dass die Schwimmkurse das Budget der Eltern übersteigen oder auch Eltern nicht in der Lage sind, Kinder anzumelden und für die regelmäßige Teilnahme zu sorgen.



Von uns aus ein Angebot zu schaffen war leider in unserem finanziellen Rahmen nicht möglich. Der Serviceclub Zonta Club Burg Staufenberg-Gießen hat der Projektgruppe eine große Spende zukommen lassen, damit wir Kindern über einen längeren Zeitraum ein Schwimmtraining anbieten konnten.

Die Gruppe der Kinder war sehr heterogen was die Schwimmfähigkeiten anbelangt. Mit den Kindern, die schon ein bisschen schwimmen konnten, haben wir intensiv geübt: die Schwimmbewegung, das Durchhaltevermögen eine Bahn zu schwimmen, tauchen und die Baderegeln.

Schon nach dem 4. Termin konnte ein Junge die Prüfung für das Seepferdchen ablegen.

Bei den anderen Kindern ging es erstmal darum die Scheu vor dem Wasser zu verlieren und ein Körpergefühl im Wasser zu entwickeln. Hier konnten wir eine tolle Entwicklung bei den Kindern feststellen.

Im gesamten Projekt Schwimmtraining haben 16 Kinder das Schwimmen gelernt, 8 davon haben mit uns das Seepferdchen geschafft. Die anderen



werden sicher im Laufe des Sommers ihre Fähigkeiten erweitern und verfestigen.

Das Schwimmtraining war ein tolles Projekt. Kinder, Eltern und wir sind sehr zufrieden mit dem Ablauf und den Ergebnissen.

An dieser Stelle nochmal einen großen Dank an Club Zonta, ohne deren Spende das Projekt nicht möglich gewesen wäre.

### **„Raus aus dem Haus – Rein in die Natur“ - Osterferienprojekt für Grundschul Kinder**

In den Osterferien gab es parallel zu unserem Graffitiworkshop die Möglichkeit für Grundschul Kinder an unserem Ferienprogramm unter dem Motto „Raus aus dem Haus – Rein in die Natur“ teilzunehmen.

Zum Auftakt der Woche ging es auf den Jugendhof der IJB in den Hardtgärten in Heuchelheim. Das Gelände mit vielen Beeten, Tieren und Abenteuerspielplatz bietet viel Platz zum Toben und Dinge entdecken. Vor Ort wurden gemeinsam Spiele gespielt und über dem Lagerfeuer Stockbrot und Marshmallows gegrillt.

Am nächsten Tag stand ein Ausflug zum Holz- und Technikmuseum in Wettengel an. Nach einer Führung durchs Museum konnten die Kids sich im Werkraum selbst handwerklich betätigen. Der Workshop wird von Kunst- und Handwerkspädagog\*innen des Museums geleitet.

Am Tag drei ging es weiter mit einem Besuch im oberhessischen Museum mit anschließendem Picknick im Botanischen Garten.

Die Ausflugswoche endete schließlich mit einem ganzen Tag im Erlental in Wissmar mit einer Führung von der ansässigen Försterin, welche sich gemeinsam mit den Kindern auf Spurensuche nach allerhand Waldbewohner\*innen und heimischen Pflanzenarten begab. Die Kids waren mit Feuereifer bei der Sache und suchten fleißig im Unterholz nach Tierspuren, Igel, Reh, Hase und Co.

Für die teilnehmenden Kids war es unterschiedlich leicht an einer ganzen Woche voller Programmpunkte und Veranstaltungen teilzunehmen. Gerade die Ausflüge, welche auch einen Schwerpunkt im Bildungsbereich hatten, beispielsweise in Form von Führungen, stellten für einige eine besondere Aufgabe dar. Sich wieder in Lern- oder auch Gruppenkontexte einzufügen muss teilweise erst wieder neu erlernt werden. Die Projektwoche war daher eine gute Möglichkeit den Kindern wieder etwas Besonderes zu bieten und gleichzeitig auch ein wichtiger Indikator dafür, welche Rahmenbedingungen die Jugendarbeit leisten sollte, um es den Kids zu erleichtern wirklich „aufzuholen nach Corona“.

### **AG Jugend Sportfest „Move It“ der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen**

Als Mitglied in der LAG beteiligte sich die Projektgruppe in diesem Jahr an der Organisation des Sportfestes des Jugendbildungswerkes der LAG. Austragungsort war das Gelände des Jugendclubs in Marburg Stadtwald. Die Kooperationsveranstaltungen dienen in erster Linie der Vernetzung innerhalb Hessens für Jugendliche und Jugendarbeiter\*innen.



Das Programm besteht hier aus verschiedenen Workshops, Turnieren und Spielmöglichkeiten, welche von den Jugendlichen besucht werden können. In und Um die Jugendclubräume, sowie in einer nahe gelegenen Turnhalle gab es die Gelegenheit Fuß- und Basketball, Spikeball oder Badminton zu spielen. Außerdem gab es die Gelegenheit an einem HipHop-Workshop teilzunehmen oder erste Erfahrungen im Parcour zu

erleben.

sammeln. Für die einzelnen Workshops standen Profies als Anleiter\*innen bereit, welche mit viel Engagement den Spaß am Ausprobieren vermittelten. Damit auch Spaß und Quatsch nicht zu kurz kam, flogen an einer Station schließlich die Gummihühner durch die Luft. Als Team oder alleine mussten beim sogenannten Gummihühnergolf, besagtes Federvieh mit Stöcken in ein bestimmtes Ziel geschlagen werden ohne dabei den Boden zu berühren.

Gar nicht mal so einfach!

An jeder Station konnten die Jugendlichen für das Mitmachen einen Stempel auf ihrer Laufkarte erhalten und zum Schluss wartete sogar noch eine Siegerehrung samt Pokal für alle Teilnehmenden Gruppen, Gutscheine für eine Eisdiele im jeweiligen Wohnort und Urkunden für die einzelnen Jugendlichen. Zum krönenden Abschluss gab es schließlich noch Pizza für alle!

## **Regelangebote für Kinder und Jugendliche 2022**

### **Spielkreis**

Öffnungszeiten: Dienstags 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Altersgruppe: Kinder zwischen zwei Jahren und fünf Jahren

Zuständig:

Tim Stephan / Honorarkräfte

Das Konzept des Spielkreises ist auch in diesem Jahr mit einer hochfrequentierten Beteiligung wahrgenommen worden und hat in den Räumlichkeiten der Projektgruppe stattgefunden. Im Spielkreis können die Kinder malen, basteln, spielen, lesen oder auch Musik hören. Das Angebot findet wöchentlich und mit wechselndem Angebot unter der Aufsicht von zwei Honorarkräften statt. Das Programm wird in Zusammenarbeit mit den Kindern erstellt, sodass versucht wird, jedem Wunsch gerecht zu werden. So hatten die Kinder im letzten Jahr wiederholt die Möglichkeit, bei gutem Wetter an zahlreichen Spielplatz- und Waldbesuchen teilzunehmen. Während des heißen Sommers gab es Wasserspiele und Plantschen im großen Plantschbecken der Projektgruppe. Bei schlechtem Wetter wurde vor allem das freie Spielen im Spiel- und Toberaum als auch das Basteln und Malen durchgeführt. Darüber hinaus orientiert sich das Angebot ebenso am saisonalen Zeitpunkt des Jahres. So wurden beispielsweise während der Osterzeit im Frühling Ostereier bemalt und im Winter wurden Plätzchen gebacken.

Die Finanzierung des Angebots findet über eine großzügige Spende des Lions Club Gießen Burg Gleiberg statt. In diesem Zusammenhang möchten wir uns rechtsherzlich bei dem Club und seinen Mitgliedern bedanken.

### **Schau Ins Haus Spieletreff**

Öffnungszeiten:

Montags von 15:30 Uhr – 17:00 Uhr

Offenes Angebot für alle ab 5 Jahre

Zuständig:

Tim Stephan / Honorarkräfte

„Schau Ins Haus“ ist ein offener Treff für alle Bewohner\*innen der Siedlung von 5 bis 99 Jahren. Die Kinder und Jugendlichen, aber auch Erwachsene, sollen hier die Möglichkeit haben, verschiedene Spiele kennenzulernen und auszuprobieren. Man spielt gemeinsam, verständigt sich über Regeln und hält diese ein, spielt ein Spiel „am Stück“. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit und der Raum, auch andere Aktivitäten in Angriff zu nehmen, seien es Bewegungsspiele indoor und outdoor oder auch kreatives Gestalten oder eine Kocheinheit. Ziel ist es, gemeinsam, alters- und auch generationsübergreifend Freizeit sinnvoll zu gestalten. Klare Regeln und eine wertschätzende Grundhaltung strukturieren auch hier das Angebot.



Vor der Corona-Pandemie wurde das Angebot vor allem von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt. In Pandemiezeiten war es nicht möglich das Angebot für alle Altersstrukturen aufrechtzuerhalten und hat sich während dieser Zeit vor allem auf die Kinder der Siedlung beschränkt. Dieser Trend ist jedoch auch mit dem Auslaufen und dem Ende der Corona-Pandemie geblieben und der Spielertreff wird in erster Linie von Kindern im Grundschulalter besucht. Dabei bleibt jedoch festzuhalten, dass das Angebot des Spielertreffs über das Jahr gesehen von eben dieser Zielgruppe wieder sehr gut angenommen und besucht wurde. Dabei haben wir festgestellt, dass gerade für die Grundschul Kinder spielen und bewegen eine sehr große Bedeutung hat, welche im normalen Schulalltag oft zu kurz kommt.

### **Hausaufgabenhilfe**

Viele Kinder und Jugendliche leben in beengten Wohnverhältnissen und haben keinen Platz, um ihre Hausaufgaben in adäquater Arbeitsatmosphäre zu erledigen (viele Geschwister, Lärm, Streit, keine Computer). Zudem sind viele Eltern oft nicht in der Lage, ihren Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen.

Die Projektgruppe bietet für jedes Kind einen Platz, an dem es in Ruhe mit entsprechenden unterstützenden Materialien wie Computer, Internet, usw. arbeiten kann. Vor allem stehen zwei Personen bereit, die die Kinder und Jugendlichen sowohl bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützen sowie bei der Erstellung von Referaten oder Präsentationen beratend zur Seite stehen.

Wie auch in den anderen Angeboten stellt die Bildung einer konstanten Hausaufgaben-Gruppe eine enorme Herausforderung dar. Regeln im Umgang mit anderen müssen scheinbar völlig neu eingeübt werden und Gruppenprozesse neu ausgehandelt werden.

Viele Jugendliche haben sich stark zurückgezogen, das Erledigen von Hausaufgaben stellt für sie lediglich einen Zwang da. Ihnen fällt es zunehmend schwer sich wieder an regelmäßige Schulbesuche und das Lernen zu gewöhnen. Die Fehlzeiten vieler Schüler\*innen sind extrem hoch. Hier gilt es daher auch präventiv dem steigenden Schulabsentismus entgegen zu wirken. Die älteren Schüler\*innen sind dagegen besser in der Lage die Angebote der Projektgruppe eigenständig und bedarfsorientiert zu nutzen. Der Bereich Praktikumsvorbereitung und Bewerbungstraining gewinnt ebenso wieder an Bedeutung: angefangen von der generellen beruflichen Orientierung, dem Erstellen einer ansprechenden Bewerbungsmappe bis hin zum Vorbereiten auf ein Bewerbungsgespräch. Es zeigt sich ebenso, dass der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe 1 nicht nur in Form einer Hausaufgabenhilfe, sondern auch durch Elternarbeit und Lehrer\*innengespräche gestaltet werden muss. Die Beratungsnachfrage ist in den letzten Monaten wieder stark gestiegen.

### **Jugendclub**

Die meisten Jugendlichen aus der Siedlung leben in beengten Verhältnissen. Für sie gibt es meistens wenig bis gar keine Rückzugsmöglichkeiten in ihrer familiären Umgebung. Somit ist oftmals das Treffen mit Freunden auch nicht möglich. An dieser Stelle setzt das Konzept des offenen Jugendclubs an. In diesen Räumen können sich die Jugendlichen treffen, ausprobieren und Mitbestimmung lernen. Sie haben die Möglichkeit Billard, Kicker, Dart oder auch Brettspiele mit Gleichaltrigen zu spielen, Musik zu hören oder mit Freunden zu quatschen. Das Wichtigste dabei ist: Eltern und vor allem kleine Geschwister müssen draußen bleiben! Diese Zeit in den Abendstunden gehört verlässlich den Jugendlichen und ist allein daher für sie von besonderer Wichtigkeit.

Die lange Zeit der Zwangspause für den regulären Jugendclubbetrieb hat allerdings dazu geführt, dass eine völlig neue „Generation“ Jugendlicher im Jugendclub angekommen ist, während ihre Vorgänger\*innen diesen bereits verlassen haben.

Dieser harte Bruch und die fehlende Integration neuer Jugendlicher in die bestehende „Stammgruppe“, sowie die alten und nicht mehr adäquaten Räumlichkeiten machen es den Jugendlichen nicht leicht sich die Räume neu anzueignen.

Die Jugendlichen waren in den letzten Jahren zu großen Teilen sozial stark isoliert, was gerade jetzt zu Schwierigkeiten bei der gemeinsamen Nutzung unserer Angebote führt. Immer wiederkehrende Konflikte unter den Jugendlichen sind die Folge und bestimmen in hohem Maße den momentanen Alltag der Regelangebote und auch des Jugendclubs. Über den Weg der gemeinsamen Gestaltung sollen sie ihre Räume auch gemeinsam neu in Besitz nehmen können.

In diesem Sinne bewarb sich die Projektgruppe Margaretenhütte e.V. für das Programm „Wir für unser Quartier“ des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration. Die Projektgruppe hatte sich für ein Beteiligungsprojekt mit dem Ziel der Umgestaltung des Jugendclubs beworben und war so in der Lage in einem groß angelegten Projekt gemeinsam mit den Jugendlichen ein Konzept für die Neugestaltung bis hin zu Umsetzung zu entwerfen.

In einem ersten Beteiligungsworkshop vor den Sommerferien entstand ein Projektplan für die zweite Jahreshälfte.

Für die Renovierungs- und Umbaumaßnahmen wurden ab September die Zeiten des offenen Jugendclubs, sowie mehrere Projektstage genutzt. Die geleiteten Workshops fanden zum großen Teil während der Herbstferien statt.

## **Wir für unser Quartier – junge Menschen beteiligen sich in ihren Lebensräumen**

### **Teilnahme der Zielgruppe**

Insgesamt haben 14 Jugendliche an den verschiedenen Planungs- und Projektzeiten teilgenommen. Dies entspricht ca. 90% der Jugendlichen aus unserem Siedlungsgebiet, also der potentiellen Zielgruppe (Jugendliche ab Klasse 5). Davon ordnen sich 8 Teilnehmende dem männlichen\* und 6 dem weiblichen\* Geschlecht zu, 2 Teilnehmende haben einen Migrationshintergrund.

Aufgrund der besonderen Größe und Lage der Wohnsiedlung Margaretenhütte, können Projekte und Angebote immer sehr passgenau auf unsere Bewohner\*innen zugeschnitten werden, was eine Erreichung der gewünschten Zielgruppe häufig begünstigt.

### **Zielerreichung**

Das Ziel, gemeinsam mit den Jugendlichen die örtlichen, in die Jahre gekommenen Jugendclubräume nach ihren Bedürfnissen und Wünschen neu zu konzipieren und umzugestalten, konnte schlussendlich toll umgesetzt werden. In wochenlanger Arbeit wurden Schritt für Schritt die einzelnen Teilbereiche des Projektplans umgesetzt. Dabei war es besonders wichtig, gerade die jüngeren Jugendlichen einzubeziehen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, sich den Raum ganz automatisch anzueignen. Am Ende des Projektes steht nun ein schöner, moderner und den Jugendlichen angemessener Jugendclub mit entsprechender Ausstattung.

Viele Familien der Kinder und Jugendlichen der Siedlung leben von Transferleistungen, haben wenig Geld, oder verlassen auch selten die Siedlung. Daher stellt dieses Projekt und ihr neuer Jugendclub mit neuen Möbeln, Beleuchtung, Musik und sogar einer Spielekonsole für viele der Jugendlichen einen



unschätzbaren Wert dar. Entstanden ist ein „voll cooler Raum“, welchen sie stolz präsentieren und zeigen können, und in welchem sie sich gern aufhalten. Auch aus unserer Sicht der Jugendarbeiter\*innen sind wir sicher, dass diese Veränderungen im Jugendclub auch dazu beitragen, dass sich die Jugendlichen selbst mehr wertgeschätzt fühlen.

Auf rein handlungstheoretischer Ebene war es wichtig, dass die Jugendlichen anhand des Projektverlaufs auch den gesamten Prozess mitverfolgen konnten. Dies bezieht sich sowohl auf zeitliche Abfolgen und Planungen, als auch auf die Abläufe im Hintergrund eines Projektes, welche vielleicht nicht immer ganz offensichtlich sind. Was gehört alles dazu? Wie wird ein sinnvoller Zeitplan aufgestellt? Wie werden Entscheidungen fair und transparent getroffen und alle mit einbezogen oder warum Dinge länger dauern, wenn nicht alle mit anpacken? Anhand dieser Aspekte konnten alle Beteiligten ein Gefühl dafür entwickeln welchen Einfluss sie selbst auf die Veränderungen ihres Umfelds haben und das es sich lohnen kann sich zu engagieren und einzubringen.

### **Projektaktivitäten und Erfolge**

Die Teilnahme am Planungsworkshop war außergewöhnlich groß, sodass auch Besichtigungsfahrten zu anderen Jugendclubs mit bis zu 10 Jugendlichen durchgeführt wurden. Im Rahmen der Gruppenphasen innerhalb der Zukunftswerkstatt, wurde in verschiedenen Kleingruppen gearbeitet und die Ergebnisse jeweils schriftlich dokumentiert und vorgestellt.

Eine große Herausforderung dabei bestand darin, die vielen großen Wünsche der Jugendlichen in ein für alle stimmiges und auch realisierbares Konzept zu überführen, welches auch im Rahmen des Beteiligungsprojektes von uns umgesetzt werden kann.

Die Projektumsetzung bestand aus einzelnen Aktionen und Workshops. Alles Alte musste raus um Platz für Neues zu schaffen. So begann das Projekt zunächst mit ganz klassischen Renovierungsarbeiten. Abkleben, Streichen, Lackieren etc. war für die meisten Jugendlichen neu und wurde so gemeinsam erlernt.

Für die verschiedenen Bereiche des Jugendclubs wurde an mehreren Workshoptagen gemeinsam mit einem Schreinermeister Sitzmöbel aus Paletten, sowie ein Bühnenpodest für den Partyraum gebaut. Gerade der Umgang mit großen Werkzeugen und Maschinen war für unsere Jungen besonders interessant. Unter fachkundiger Anleitung wurde hier fleißig gesägt, geschraubt, geschliffen und gehämmert. Im Anhang finden Sie dazu noch eine exemplarische Darstellung des Workshops im Detail.

Für die weitere Innenraum- und Wandgestaltung konnten die Jugendlichen von einer Malermeisterin eine ganz neue Designtechnik erlernen. So wurden bunte graphische Elemente und Formen aus Klebefolien, wie man sie aus der Werbetechnik kennt, verwendet und direkt auf die Wand aufgetragen. Darüber hinaus wurden Klebebänder in fluoreszierenden Farben eingesetzt, welche in Verbindung mit LED- und Schwarzlichtstrahlern den Raum im wahrsten Sinne des Wortes zum Leuchten bringen. So konnten auch die selbstgestalteten Graffitibilder, welche mit Acrylmarkern bearbeitet wurden perfekt in Szene gesetzt werden.

Durch die Möglichkeit Möbel und Einrichtungsgegenstände anschaffen zu können, gelang es mit einfachen Mitteln die zwei miteinander verbundenen Räume in verschiedene Bereiche aufzuteilen und so verschiedene Nutzungen gleichzeitig zu ermöglichen. Schließlich entstand so ein Party- und Abhängraum mit Bühnenpodest, veränderbarer Lichttechnik durch RGB-LED-Lampen und einer Couchecke, sowie einem Tischkicker. Optional kann die Fläche nach Bedarf auch anderweitig genutzt werden. So beispielsweise zum Benutzen eines Boxsackes, oder Gymnastikmatten.

Im Hauptraum konnte durch geschickte Aufteilung eine kleine Gaming Ecke eingerichtet werden. Neben ihr findet inzwischen noch ein Billardbereich sowie ein großer Gemeinschaftstisch für Spiele, Workshops oder gemeinsame Essen Platz.

Der Thekenbereich wurde darüber hinaus vor allem durch zusätzliche Einrichtungsgegenstände aufgewertet. So kann die Theke inzwischen als kleines Jugendclubcafé genutzt werden, mit der Möglichkeit kleinere Snacks und Getränke zuzubereiten.

Ein besonderes Highlight des neuen Jugendclubs ist jedoch die neue Musikanlage, welche es ermöglicht verschiedene Musik in verschiedenen Räumen zu hören, oder auch die Lautstärke der einzelnen Musikboxen je nach Nutzung passend zu regulieren.

Am Ende des Projektes steht nun ein Raum und Ort für Jugendliche, welcher den alters- und zeitgemäßen Bedürfnissen entspricht und auf welchen sie stolz sein können. Die Siedlungslage ist innerhalb der Stadt leider immer noch teilweise ein Ziel für Anfeindungen oder Mobbing. Gerade diesbezüglich ist es ein großer Erfolg nun vor Ort einen Jugendclub zu haben, welcher von ihnen und auch nur für sie geschaffen wurde.

### **Der Bau- und Holzworkshop exemplarisch im Detail:**

Das Ziel des Workshops war die Umsetzung von zwei verschiedenen Projekten. Zum einen die langersehnte Sitzmöglichkeit im Vorbereich des Jugendclubs und zum anderen eine Bühne beziehungsweise ein Podest im hinteren Bereich des Jugendclubs.

Die Ziele wurden vor Beginn des Projekts zusammen mit den Jugendlichen erarbeitet und festgelegt.

Montag den 24.10.2022 startete der Holzworkshop um 10:00 Uhr am Jugendclub mit dem Tagesziel eine Sitzgelegenheit für den vorderen Außenbereich des Jugendclubs zu bauen. Der Tag begann zunächst mit einer Besprechung über den Tagesablauf und die anstehenden Tätigkeiten. Dabei war es für die Jugendlichen möglich ihre Erfahrungen und Einschätzungen in der Runde zu teilen. Anschließend wurden die Werkzeuge, welche an diesem Tag zum Einsatz kamen, von Herr Kauer vorgestellt. Besonderes Augenmerk fiel dabei auf die möglichen Gefahren bei der Benutzung der Werkzeuge sowie der richtigen und sicheren Handhabung.



Die Sitzgelegenheit für den Außenbereich wurde auf Wunsch der Jugendlichen aus Paletten gestaltet. Die Paletten wurden dabei so miteinander verbunden, dass dabei im Gesamtbild eine Art „Ecksofa“ entstanden ist. Bei diesem Projekt stand vor allem die Benutzung von Akku- und Bohrschraubern im Fokus, denn es mussten viele Löcher gebohrt werden und viele Schrauben verschraubt werden, um die Paletten alle miteinander zu verbinden. In der Praxis haben dabei immer zwei Jugendliche in einem Team gearbeitet und wurden von einer Betreuerin oder einem Betreuer unterstützt. Die Arbeitsschritte begannen damit die Werkstücke sicher mit Schraubzwingen zu befestigen. Daraufhin wurden die entsprechenden Stellen markiert und letztendlich vorgebohrt. Im letzten Schritt wurden die Paletten an den vorgebohrten Löchern mit Schrauben fixiert und miteinander befestigt. Nach diesem Schema wurden alle verschiedenen Teile des Paletten-Sofas gefertigt und am Schluss miteinander verbunden.

Mittwoch der 26.10.2022 fand der zweite Teil des Holzworkshops statt. An diesem Tag stand die Fertigung eines Podests beziehungsweise einer kleinen Bühne auf dem Programm. Dieser Tag startete ähnlich mit einer Gesprächsrunde und der Vorstellung der Werkzeuge, welche an diesem Tag zum Einsatz kamen. Da bei diesem Projekt größere Maschinen wie beispielsweise eine Tauchsäge oder ein Exzentrerschleifer zum Einsatz kamen, wurden diese Maschinen ausführlicher erklärt und konnten vorher von den Jugendlichen an Restmaterialien getestet werden.

Durch diesen Schritt konnten sich die Jugendlichen mit den Maschinen vertraut machen und sich in ihrem ganz eigenen Arbeitstempo erproben. Nachdem alles getestet wurde, haben sich die Jugendlichen selbständig in kleine Arbeitsgruppen aufgeteilt und wurden den verschiedenen Arbeitsschritten zugeordnet. Kurz zusammengefasst beinhalteten diese Arbeitsschritte das Verschrauben von Paletten, welche als Grundgerüst dienten, das Schneiden und verarbeiten von OSB-Platten sowie das Schleifen des Podests, damit eine sichere und saubere Fläche entsteht. Das Ziel des Holzworkshops konnte mit der Umsetzung und Fertigstellung der zwei Projekte voll und ganz erreicht werden. Ebenso aus pädagogischer Sicht war der Holzworkshop ein voller Erfolg. Während des Workshops waren die Jugendlichen vor allem mit Aufgaben konfrontiert, welche Geduld und Konzentration erforderten. Diese haben die Jugendlichen mit einer großen Toleranz angenommen und versucht umzusetzen. Durch die Arbeit in Kleingruppen war den Heranwachsenden eine stetige und aktive Teilhabe an dem Projekt garantiert und der Prozess des selbständigen Lernens wurde gefördert. Positiv hervorzuheben ist außerdem, dass die Jugendlichen bei der Arbeit mit Maschinen gegenseitig auf sich achteten und unterstützten. Das Feedback der Jugendlichen fiel insgesamt positiv aus, vor allem das Arbeiten mit den Werkzeugen wurde besonders oft genannt. Einen besonderen Stellenwert erfuhr außerdem der spürbare Stolz der Jugendlichen. Denn diese haben zwei große Projekte mit ihren eigenen Händen von Anfang bis Ende umgesetzt und können die Ergebnisse aktiv in ihrem Jugendclub nutzen.

### **Schwierigkeiten in der Projektumsetzung**

Eine zentrale aber auch vorhersehbare Herausforderung des gesamten Projektes war mit Sicherheit die Jugendlichen auch über einen langen Zeitraum hinweg motiviert und engagiert zu halten. Im Zuge eines Umbaus wie in unserem Fall, wechseln sich natürlicherweise spannende und weniger spannende Tätigkeiten ab. Gleichzeitig erleben wir in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gerade seit den starken pandemiebedingten Einschränkungen, dass es für viele Kinder und Jugendliche zunehmend schwerer wird sich längere Zeit auf etwas zu konzentrieren und Prozesse nicht abubrechen. Dies zeigte sich in unserem Projekt durch teilweise schwankende Teilnehmendenzahlen während der Bau-Woche. Durch aufsuchende Arbeit und direkte Ansprache und Motivation konnten wir diesem Phänomen jedoch immer wieder positiv entgegenwirken. Wahrscheinlich wurde dies zusätzlich noch durch den Umstand begünstigt, dass die Personalstunden unserer hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen durch das Projekt gebunden waren und auch der Raum innerhalb der Bauphasen nicht für den regulären Betrieb nutzbar war. Um dieser Situation zu begegnen wurden die folgenden Bau-Tage thematisch in kleinere Abschnitte geteilt, an welchen die Jugendlichen entsprechend ihrer eigenen Interessen und Fähigkeiten teilnehmen konnten.

Für die Umsetzung dieses Projektes war es aufgrund der oben beschriebenen Aspekte nicht anders möglich, als auch wöchentliche Angebotsstunden in das Projekt zu integrieren. Teilweise durfte der Jugendclub durch den Stand der Umbaumaßnahmen nicht regulär genutzt werden. Das in dieser Zeit kaum Zeit und Raum für andere pädagogische Angebote im Jugendclubbereich zur Verfügung stand ist schade, jedoch für kleine Standorte wie unseren leider nicht anders zu organisieren.

### **Resonanz auf das Projekt**

Die Rückmeldungen bezüglich des Projektes aus der Siedlung tragen der Arbeit, welche hier investiert wurde, ebenfalls Rechnung. Viele Erwachsene und ehemaligen Jugendclubbesucher\*innen freuen sich über die tollen neuen Räume und die Möglichkeiten, welche die Jugendlichen damit haben. Hier wird abermals deutlich, wie dringend notwendig diese Veränderung war.

Seit der Neueröffnung des Jugendclubs im Januar 2023 ist besonders auffällig, dass gerade die jüngeren Jugendlichen, welche zuvor nur sehr sporadisch den Weg in den Jugendclub fanden inzwischen zu regelmäßigen Besucher\*innen geworden sind, welche den Raum ausfüllen und bespielen. Gerade diese Gruppe kann nun gemeinsam in dem Angebot wachsen und sich weiterentwickeln und somit dafür sorgen, die zukünftigen Neulinge beim Ankommen im Jugendclub zu begleiten.

### **Wie geht die Arbeit weiter? Nachhaltigkeit**

Eine sehr wichtige Erkenntnis des Projektes war, die Notwendigkeit der gemeinsamen Gestaltung und Mitarbeit aller Beteiligten um ein Gelingen zu ermöglichen. Letztendlich geht es hier um das Erleben von Selbstwirksamkeit und der Fähigkeit Wünsche zu formulieren und sich dafür einzusetzen diese auch zu realisieren. Diese Erfahrungen sollen auch in Zukunft die Grundlage für gemeinsame Beteiligungsprozesse sein. Für die Planung und erste Projektschritte erscheint das Methodenkonzept der Zukunftswerkstatt ein sinnvolles und zielführendes Mittel zu sein, welche wir auch weiterhin für andere Prozesse nutzen möchten.

Ein Zukunftsprojekt welches in ähnlicher Form realisiert werden soll ist die Gestaltung des Außengeländes des Jugendclubs. In diesem Fall können wir bereits auf hier erprobte Strukturen und Prozesse zurückgreifen und passende bekannte Ressourcen aktivieren.

### **Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit im Kinder- und Jugendbereich 2022**

#### **Geschlechtsspezifische Gruppenangebote**

Durch die Unterstützung des Lionsclub Gießen konnten auch in diesem Jahr die geschlechtsspezifischen Gruppenangebote fortgeführt werden.

Die geschlechtsspezifischen Gruppenangebote für Mädchen und Jungen sind inzwischen nicht mehr aus dem pädagogischen Wochenangebot wegzudenken. Bis zu 10 Mädchen und Jungen im Grundschulalter nutzen das Angebot regelmäßig. Durch den Zuzug neuer Familien ins Wohngebiet werden sich die Gruppen voraussichtlich sogar noch vergrößern.

#### **Mädchengruppe**

In der Mädchenarbeit der Projektgruppe, richtet sich das Angebot aktuell an Mädchen im Grundschulalter. Dabei geht es in erster Linie um die Eröffnung und Erprobung von geschlechtsspezifischen Freiräumen. Das wöchentliche Gruppenangebot bietet zudem einen vertrauensvollen Rahmen, um gemeinsam Erfahrungen zu machen und über die verschiedensten Dinge zu quatschen. Die Mädchen haben ihren „Mädchenclub“ sehr schnell angenommen und ausgefüllt. Ein weiteres wichtiges Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, den Mädchen die Möglichkeit zu geben Selbstwirksamkeit erfahren zu können. Neue Dinge ausprobieren zu können, Interessen und Talente zu wecken und die Kinder dabei kontinuierlich mit einzubeziehen.

Auch Regeln für den Umgang miteinander werden mit allen Teilnehmerinnen gemeinsam besprochen und aufgestellt. Das wöchentlich wechselnde Programm wird natürlich auch gemeinsam festgelegt und ausgestaltet. Einmal im Monat gemeinsam zu kochen ist dabei zum Beispiel längst ein fester Bestandteil. Die Mädchen zeigen in der aktuellen Zusammensetzung großes Interesse und Eigeninitiative bei kreativen Arbeiten, sodass es zunehmend möglich war den Rahmen der Angebote ein wenig zu öffnen. Wie in einem Atelier konnten die Kinder jetzt individuell ihre Gestaltungsmittel und -formen wählen. Genau dies war für viele Kinder gar nicht so leicht. Das permanente Überangebot an Unterhaltung und Konsummöglichkeiten macht es Kindern zunehmend schwerer sich selbstständig und vor allem analog zu beschäftigen. Offen gestaltete kreative Prozesse bieten jedoch gerade die Möglichkeit dies immer wieder aktiv und unbeschwert einzuüben und dabei ganz automatisch den individuellen Erfahrungsschatz Stück für Stück zu erweitern.

Neben gemeinsamen Aktionen wie Wellness, Entspannungsübungen, Herstellung von Seifen und Gesichtsmasken, Yoga, Backen und vielem mehr, ergibt sich immer wieder die Gelegenheit

ganz persönlich ins Gespräch zu kommen. Themen wie Schule, Freundschaften, Medien stehen dabei oft an erster Stelle.

Nach den Sommerferien musste sich die Mädchengruppe durch personelle Veränderungen neu strukturieren. Während sich dies zu Beginn sehr schwierig gestaltete und die Mädchen sich zunächst nur schwer mit den Veränderungen arrangieren konnten zeichnet sich zum Ende des Jahres wieder ein leichter Aufschwung bei den Teilnehmerinnen ab. Im kommenden Jahr soll zur Gruppenfindung stark projektorientiert gearbeitet werden.

Zur fachlichen Vernetzung und Interessensvertretung des Bereichs der Mädchen\*Pädagogik ist die Projektgruppe Mitglied im Arbeitskreis Mädchenarbeit der Stadt Gießen. Gerade in diesem sehr schwierigen Jahr, war der fachliche Austausch von Vertreterinnen der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit Kolleginnen aus Beratungsstellen und anderen Facheinrichtungen wichtig.

### **Jungengruppe**

Die „Jungengruppe“ der Projektgruppe Margaretenhütte ist ein geschlechtsspezifisches pädagogisches Angebot für Jungen ab der dritten Grundschulklasse im Wohngebiet Margaretenhütte. Das Angebot fand im Jahr 2022 jeden Mittwoch von 17 Uhr bis 18:30 Uhr statt, um den Kindern und Jugendlichen in einem eingeschränkten Umfeld eine Freizeitmöglichkeit zu bieten. Die Jungengruppe soll ein geschützter Raum ohne Rassismus, Gewalt und Mobbing sein. Hierarchien und Rangordnungen in der Gruppe sollen vermieden werden, indem die Teilnehmer gemeinsam ein Regelwerk erarbeiten und unterschreiben. Die Jungengruppe stellt einen Ort der Integration dar und ermöglicht den Kindern aus verschiedenen Kulturen die Teilhabe. Zur Vernetzung und zum Austausch mit anderen Standorten in Gießen mit entsprechender Jungen- und Männerarbeit nehmen wir als Projektgruppe Margaretenhütte an der AG Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen teil. Hier besteht die Möglichkeit zu Kooperationen mit anderen Einrichtungen in Gießen, um beispielsweise mit anderen Jungengruppen aus Gießen in Kontakt zu kommen.

Im Bereich der Aktivitäten standen im sportlichen Bereich vor allem Fußball und Basketball spielen bei den Jungen sehr hoch im Kurs. In erster Linie wurde auf dem heimischen Ascheplatz gespielt, jedoch gab es auch Ausflüge in die umliegenden Soccerhallen oder Basketballplätze. In den heißen Sommermonaten durfte natürlich auch Ausflüge in die umliegenden Freibäder nicht fehlen. Ebenso hoch im Kurs standen die gemeinsamen Kochnachmittage. Kochen ist in diesem Zusammenhang als Gemeinschaftsprojekt zu verstehen, bei welchem jeder einen Teil dazu beiträgt, dass am Ende ein leckeres Essen auf dem Tisch steht. Ein weiteres Highlight waren die diversen Turniere auf der Konsole, am Billardtisch oder Tischkicker.

Zu Beginn des Jahres wurde das Regelwerk der Jungengruppe überarbeitet und neu aufgesetzt. Dieser Gestaltungsprozess sollte so partizipativ wie möglich gestaltet werden, sodass jeder seine Meinung und Bedürfnisse mitteilen konnte.

## **Feste 2022**

### **Kinderfasching und Laternenfest**

Viele Kinderfeste, welche auch in der Siedlung mit Freude gefeiert werden, wie etwa Kinder Fasching oder Stankt Martin, haben ihren Ursprung unter anderem in der christlichen Kultur. Auch wenn diese Bezüge inzwischen oft sehr in den Hintergrund gerückt sind, erklären sich viele Bräuche und Traditionen nur durch Kenntnis der dahinterstehenden Überlieferung.

Die kulturellen Identitäten innerhalb der Siedlung sind in den letzten Jahren wesentlich diverser und vielfältiger geworden als bisher. Dieser Entwicklung folgend, hat sich auch die Herangehensweise und Ausrichtung unserer Kinderfeste immer weiter geöffnet. Ziel ist es dabei, Feste



gemeinsam zu feiern, wechselseitig andere Kulturen kennenzulernen und Brücken zu bauen für ein buntes Miteinander.

Daher war es besonders schön zu sehen, dass auch viele neu zugezogene Familien mit ihren Kindern an Kinderfasching den Weg in die Projektgruppe fanden. Das Ergebnis war ein buntes Fest mit tollen Kostümen, viel Musik, Tanz und natürlich Süßigkeiten! Die traditionellen Mitmach-Lieder und Faschingsspiele wie Luftballontanz, Schokokuss-Wettessen, Stop-Tanz oder natürlich die Polonese durften

schließlich auch nicht fehlen.

Ebenso gut besucht war schließlich unser diesjähriges Laternenfest im November.

Ein wenig moderner als sonst, wurde der Lichter-Umzug, welcher sich wunderschön in der Dunkelheit über den Lahnradweg in Richtung Innenstadt schlängelte, von Musik aus einer portablen Box begleitet. Dies senkte die Hemmschwelle laut Mitzusingen gewaltig und sorgte für eine wirklich wunderschöne Atmosphäre. Zurück in der Siedlung gab es klassischerweise Weckmännchen und Kinderpunsch für alle. Im Vorfeld gab es die Gelegenheit über die Herkunft des Martinsfestes zu sprechen und die Geschichte noch einmal gemeinsam nachzulesen. Dabei konnte gemeinsam mit den Kids herausgefunden werden, dass eigentlich jede Religion und Kultur Geschichten über Werte wie beispielsweise Nächstenliebe bereithält. Lediglich mit anderen Protagonist\*innen.

## Sommerfest



Ein fester Bestandteil im Jahresablauf ist das Siedlungsfest. Anlässe, wo entspannt miteinander gefeiert wird, gibt es nicht viel. Zudem muss das gesellige Miteinander für den Einzelnen kostengünstig sein. Vielen Bewohnern ist es nicht möglich, mit der ganzen Familie zusammen große Feste zu besuchen. Mit dem Siedlungsfest, an dem sich die PG, der Sport-

verein Schwarz-Weiss Giessen 1960 e.V., das Budchen (ein selbstverwalteter Wohnertreff) und verschiedene Bewohnergruppen beteiligen, wird der Zusammenhalt und das soziale Miteinander in der Siedlung gefördert und unterstützt.

Das diesjährige Sommerfest haben wir am 16. Juli gefeiert. In Kooperation mit der Stadt Gießen gab es einen Klimaquiz für Kinder mit vielen Preisen und einem Glücksrad. Weitere Stände wie z.B. Jonglierbälle selber basteln, einen Maltisch und Dosenwerfen wurden von den Kindern belagert. Einen Bereich mit Außenspielen gehörte ebenso wie die Hüpfburg zu den Highlights des Kinderfestes. In den späten Nachmittagsstunden kam dann noch das allseits beliebte Spiel Pouline zum Zuge. Viele Bewohner\*innen nahmen an dem Spiel teil welches dem Boulespiel ähnelt. Mit Grillwurst und kalten Getränken klang das Sommerfest in den späten Abendstunden aus.





## **Herbstfest 2022**

Das Herbstfest ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Jahresablauf der Projektgruppe und



wurde auch in diesem Jahr in Kooperation mit dem Kinderhaus im Alten Wetzlarer Weg geplant und veranstaltet. Das diesjährige Herbstfest fand am 07.10.2022 in der Siedlung Margaretenhütte statt und wurde gut besucht. Durch die Kooperation mit dem Kinderhaus, war es vor allem vielen neu zugezogenen Familien möglich einen Eindruck vom Kinderhaus im Alten Wetzlarer Weg zu erhalten. Jedoch war es auch in umgekehrter Weise für Familien, deren Kinder das Kinderhaus im Alten Wetzlarer Weg besuchen, mög-

lich die Siedlung Margaretenhütte und uns als Projektgruppe besser kennenzulernen. Für die Kinder gab es neben unserem Sport- und Spielplatz diverse Angebote im sportlich koordinativen Bereich sowie im basteln und malen. Für ausreichend Verpflegung sorgte ein Buffet, welches durch mitgebrachte Speisen wie Kuchen oder Muffins von den Besucher\*innen entstanden ist. Bei gutem Wetter entstand so ein nettes Beisammensein und ein Austausch zwischen Bewohner\*innen und Besucher\*innen wurde angeregt.

## **Winterwunder**

Abgeschlossen haben wir das Jahr wieder mit dem Winterwunder, wenn auch wieder ohne Schnee, so aber dieses Jahr doch mit Feuerschale.

Bei Waffeln, Kinderpunsch und heißem Apfelwein, mit Dia-Show, Basteleien und dem Besuch des Nikolauses haben wir das Jahr gemütlich ausklingen lassen.

## **Bildungsfahrten und Freizeiten 2022**

Menschen, die sich mit ihrem Einkommen im unteren Drittel der Gesellschaft befinden, sind nicht in der Lage, Urlaubsreisen oder andere Fahrten zu finanzieren. Hinzu kommen andere Hindernisse, die es den BewohnerInnen aus einem subjektiven Empfinden heraus unmöglich machen, Reisen zu unternehmen. Da spielt die Familiengröße eine Rolle, der fehlende Führerschein, das sich „nicht trauen“ die gewohnten Strukturen der Siedlung zu verlassen, sich woanders zurechtfinden zu müssen. Indem wir einwöchige Freizeiten schon für Kinder ab 6 Jahren anbieten, wollen wir erreichen, dass es für Kinder, die an der Armutsgrenze aufwachsen, normal wird, die schützenden, aber damit auch beengenden Strukturen des Wohngebietes für eine gewisse Zeit zu verlassen. Es geht uns zum einem darum, dass die Kinder, aber auch die Erwachsenen sowohl die Siedlungsgrenzen als auch die Stadtgrenzen von Gießen überschreiten und erleben, wie es woanders ist. Sich auf andere Menschen oder auf anderes Essen (auch wenn das banal klingen mag) einstellen zu müssen, hören, wie man woanders spricht. Aus diesem Grund legen wir Wert darauf, möglichst jedes Jahr woanders hinzufahren.

Leider ist es uns nicht mehr möglich jedes Jahr eine Freizeit für Kinder, Jugendliche und Mütter mit Kindern anzubieten. Wir müssen rotieren. 2022 fanden zwei Freizeiten statt: eine für Jugendliche und eine Mutter-Kind-Freizeit.

## **Mutter-Kind-Freizeit**

vom 23. bis 31.08. 2022

Ort: Freizeitgelände Kahlenberg an der Ostsee

Zuständig:  
Stefanie Paul



Nach der für alle anstrengenden Zeit der Pandemie, konnten wir im August 2022 wieder eine einwöchige Freizeit für Mütter und Kinder anbieten. Die Nachfrage nach Plätzen war sehr groß, da die letzte Freizeit ausfallen musste und vor 2 Jahren nur ein Wochenende im Herbst angeboten werden konnte. Dank einer großzügigen Spende der Soroptimistinnen und der Sparkassen Stiftung konnten wir die Zahl der Plätze erhöhen. So konnten 10 Mütter mit 21 Kindern an der Freizeit teilnehmen.

Ziel war das Freizeitgelände Kahlenberg an der Ostsee/Kieler Förde. Hier haben wir bereits in früheren Jahren eine Mutter-Kind-Freizeit und eine große Kinder- und Jugendfreizeit durchgeführt.

Die Größe der Gruppe war eine Herausforderung. Da sich aber alle Beteiligten gut kannten und sich alle darüber freuten dabei sein zu können, wurde diese Herausforderung gut gemeistert. Das Wetter spielte mit. Und so konnten alle ein paar unbeschwerte Tage am Ostseestrand mit Baden, spielen und Ausflügen verbringen.



### **Campingfreizeit Jugendzeltplatz Aggertalsperre Gummersbach**

Nach nun 2 Jahren pandemiebedingten Ausfall, konnte in diesem Jahr wieder eine einwöchige Ferienfreizeit für die Jugendlichen des Jugendclubs Margaretenhütte stattfinden.

In Folge der langen Phase eingeschränkter offener Jugendarbeit, finden viele Jugendliche nur schwer den Weg in ihre alten Gewohnheiten und Freiheiten zurück. Der lange Rückzug in die Familien, scheint es häufig viel schwieriger zu machen, wieder den Weg nach draußen zu finden und sich in Interaktion mit anderen Gleichaltrigen zu begeben. So konnten sich viele der Jugendlichen erst sehr spät dazu entschließen an der diesjährigen Ferienfreizeit teilzunehmen.

Da es für alle Teilnehmenden die erste Camping-Freizeit im Jugendbereich war, haben wir uns entschlossen einen ersten Testlauf innerhalb Deutschlands durchzuführen. Mit kleinen, aber stetigen Schritten möchten wir gezielt Rahmen schaffen, welche es ermöglichen Ängste und Unsicherheiten abzubauen und positive Impulse zu setzen.



Der Jugendzeltplatz Aggertalsperre ist ein speziell für Kinder- und Jugendgruppen ausgelegter Ferien campingplatz mit direktem Seezugang mit kleinem Badestrand.

Alle Jugendlichen waren immer zu zweit oder zu dritt in eigenen mitgebrachten Zelten unterschiedlicher Größe untergebracht. Die gemeinsame Versorgung übernahmen Kleingruppen, welche für die Zubereitung von Frühstück, Mittag- und Abendessen zuständig waren. Neben

unserem eigenen gut ausgestatteten Küchenzelt wurden entsprechende Gruppenspül- und Kochräume genutzt.

Ausflugziel für Tage mit eher schlechtem Wetter war das Freizeitbad in Gummersbach, sowie eine Führung durch die „Attahöhle“, eine der größten öffentlichen Tropfsteinhöhlen Deutschlands.

Der besondere Nutzen solcher Freizeitmaßnahmen für die Jugendlichen liegt unter Anderem in der Möglichkeit den oft beengten Wohnverhältnissen für eine Zeit den Rücken zu kehren und möglichst viele neue und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Dies beginnt oft bereits beim Aufbau des eigenen Zeltes oder bei der Auswahl des Essens, welches die Jugendlichen so planen müssen, dass für alle etwas Passendes dabei ist. Auch die Campingsituation an sich ist für viele unserer Jugendlichen völliges Neuland und ein großes Abenteuer.

Darüber hinaus konnten die Jugendlichen sich in verschiedenen Sportarten ausprobieren, wie beispielsweise dem Stand-Up-Paddling. Nach ein paar Versuchen meisterten alle die wackelige Aufgabe mit viel Spaß und guter Laune.

Die Freizeit hat außerdem einen großen Beitrag zur Gruppenbildung geleistet. In vielen Gesprächen konnten Beziehungen gefestigt werden und Freundschaften neu geknüpft werden. Hier entstandene sogenannte „Insider-Witze“ werden sie und uns das ganze Jahr über begleiten und mit der gemeinsamen Erfahrung verbinden.

Besonders bemerkenswert war dabei auch, dass die Jugendlichen sehr verantwortungsvoll mit den ihnen gegebenen Freiheiten umgehen konnten. Die Gruppendynamik ist ein entscheidendes Kriterium hinsichtlich der Regulation von Regeln und Freiheiten. In unserer pädagogischen Arbeit versuchen wir daher flexibel zu sein und Situationen immer wieder individuell neu zu bewerten, Räume und Chancen zu eröffnen sich in diesem Spannungsfeld zu bewegen. Besonders schön ist es dann, wenn es gelingt ein vertrauensvolles Klima dafür zu schaffen. Wir freuen uns aufs nächste Jahr!

## Durch das Jahr

### Januar

- Abschluss Umbauarbeiten Foyer

### Februar:

- Kinderfasching
- Beginn des offenen Seniorentreff
- „Richtig Starke Kids“ (Radwegaktion)

### März:

- Frühlingsfest

### April:

- Projektwoche „Raus aus dem Haus – Rein in die Natur“
- Graffiti-Workshop

### Mai:

- Frühjahrsputz
- LAG Sportfest Marburg Stadtwald
- Beteiligungsworkshop Wir für unser Quartier (JC)
- Begrüßungsnachmittag der neuen Bewohner\*innen
- Projekt Schwimmtraining Teil II

### Juni:

- Start des interkulturellen Frauen-Cafés

### Juli:

- Sommerfest
- Jugendclubfreizeit Aggertalsperre

### August:

- Mutter-Kind-Freizeit Ostsee

### September:

- Start Umbauprojekt Jugendclub

### Oktober:

- Gedenkstättenfahrt Buchenwald
- Herbstfest

## **November:**

- Laternenfest PGM
- Jubiläumsfeier 20 Jahre Stiftung Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße
- Start „Deutsch for you“

## **Dezember:**

- Winterwunder

# Gemeinschaft stärken und gestalten

Stiftung Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße leistet seit 20 Jahren wichtige Unterstützung

VON PETRA ZIELINSKI

Gießen. »Wir stärken und gestalten unsere Gemeinschaft« lautet das Motto der Stiftung Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße. Nun feiert die in der Margaretenhütte ansässige Stiftung ihr 20-jähriges Jubiläum. Alles begann damit, dass das Ehepaar Ursula und Heinz Josef Varain der Projektgruppe Margaretenhütte e.V. 300.000 D-Mark zur Verfügung stellte – mit der Bitte, das Geld anzulegen, um mit den Zinsen Maßnahmen zu fördern, die der Siedlung zugutekommen und dazu beitragen, eine gesellschaftliche Benachteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner auszugleichen respektive abzubauen.

»Den Varains hat die Margaretenhütte schon immer am Herzen gelegen«, weiß Stefanie Paul, die nicht nur dem Stiftungsvorstand angehört, sondern auch eine von vier hauptamtlichen Teilzeitarbeiterinnen der Projektgruppe ist. Zwölf Mitglieder haben 2002 die Stiftung gegründet, deren Beirat sich immer aus sechs Bewohnerinnen und Bewohnern der Margaretenhütte – darunter ein Vertreter des Fußballvereins SV Schwarz-Weiß Gießen 1960 – sowie sechs Mitgliedern der Projektgruppe zusammensetzt.

## Bildungsfahrten und Bastelmaterial

Zweimal pro Jahr trifft sich der Beirat im Gemeinschaftszentrum in der Henriette-Fürth-Straße 24, um sich über Projekte auszutauschen. »Gruppen aus der Siedlung können Anträge stellen, die dann von uns begutachtet werden«, erklärt Stefanie Paul im Gespräch mit dem Anzeiger. So finanziert die Stiftung beispielsweise Bildungsfahrten für die Frauengruppe in die Landeshauptstädte deutscher Bundesländer oder Trainingsmaterialien für den SV Schwarz-Weiß Gießen. Für die Mädchengruppe wurden etwa Bastelmaterialien angeschafft und der Fitnessverein hat neue Geräte bekommen. »Von 2003 bis 2021 sind insgesamt



Engagiert für andere Menschen: Stefanie Paul, Sandra Conrad, Sabine und Lea Diemer (von links).

Foto: Zielinski

82323,85 Euro in Projekte investiert worden«, unterstreicht Stefanie Paul. Es sei allerdings schwieriger geworden, diese Ausgaben allein durch Zinsen zu finanzieren. Hier habe man sich von der Sparkasse ausführlich beraten lassen. Zuletzt wurde vom Gartenamt eine Boulebahn auf dem Grundstück des Gemeinschaftshauses angelegt, die über das Programm »Wachstum und nachhaltige Erneuerung« finanziert werden konnte. Das Equipment dafür organisierte die Stiftung. Und während der Corona-Pandemie seien vier Tablets für Kinder gekauft worden, die im Gemeinschaftshaus genutzt werden können.

»Wenn das Auftragsvolumen zu hoch ist, müssen wir sehen, wie wir die Projekte finanzieren«, erklärt Paul. Während Mutter-Kind- oder Ju-

gend-Freizeiten von der Stadt bezuschusst würden, sei dies bei Familienreisen nicht der Fall. Hier müsse ein Umdenken stattfinden. Für 2023 möchte die Stiftung ein Familienwochenende an der ehemaligen innerdeutschen Grenze in der Rhön finanzieren. Auch zwei Bildungsseminare – eins für Mädchen, das andere für Jungen – stehen auf dem Programm.

## Angebote zur Integration

»Wir ermutigen vor allem Eltern dazu, Wohngeld zu beantragen«, führt sie weiter aus. Denn wer Wohngeld bekomme, sei auch berechtigt, das Paket »Bildung und Teilhabe« in Anspruch zu nehmen. »Ich gehe davon aus, dass es im Hinblick auf die aktuelle Situation mehr Aufstocker geben

wird.« Dabei handele es sich um Personen, deren Gehalt nicht zum Leben reiche und die zusätzlich staatliche Leistungen benötigen.

Die Projektgruppe Margaretenhütte ist die einzige soziale Gemeinschaft in der Siedlung. »Sie lebt von ihrer engagierten Bewohnerschaft«, betont Stefanie Paul. 250 Menschen – darunter 60 Kinder unter 18 Jahren – leben in 110 Wohnbauwohnungen. Erst vor zwei Jahren ist ein neues, 18 Wohnungen zählendes Gebäude hinzugekommen. Die meisten Bewohner fühlen sich trotz großer Entfernung zum nächsten Supermarkt, der nächsten Schule oder der nächsten Arztpraxis wohl in der Siedlung. »Einige Familien leben schon seit mehreren Generationen hier.«

So verwundert es nicht, dass vier der sieben Kinder von Sa-

bine Diemer, einem ehemaligen Beiratsmitglied, mit ihren Familien auch in der Siedlung Margaretenhütte wohnen. Auch die Tochter von Sandra Conrad lebt mit ihrer Familie in einer eigenen Wohnung, während die beiden jüngeren Kinder noch zuhause sind. Einzig den ältesten Sohn habe es woandershin verschlagen. »Die tollen Angebote wiegen die weiten Wege auf«, erklären Diemer und Conrad.

»In den vergangenen anderthalb Jahren sind vermehrt Geflüchtete in die Siedlung gekommen«, berichtet Paul. Ihr Anteil mache etwa 15 Prozent aus. Mit »Deutsch for you« (Alltagsdeutsch für Frauen) – einem Kooperationsprojekt mit dem internationalen Bund – oder einem »Multikulturellen Café« werde daher versucht, auch Angebote zur Integration zu machen.

# 50 Jahre für die »Hütte«

Heute vor 50 Jahren ist die Projektgruppe Margaretenhütte gegründet worden. Seither haben die Mitglieder tatkräftig dabei geholfen, den einstigen Brennpunkt zu einem besseren Ort zu machen. Trotz der Erfolge sieht die Projektgruppe ihren Auftrag aber noch nicht als erledigt an. Es gibt neue Herausforderungen und alte Ziele, die noch immer nicht vollendet sind.

VON CHRISTOPH HOFFMANN

Ein Fußballplatz, ein modernes Mehrfamilienhaus, ein Spielplatz. Und natürlich die Lahn, die am Fuße der Wiese neben dem Fahrradweg entlangplätschert. Was Stefanie Paul, Klaus Hoffmeister, Sibylle Powell, Henrike Weiß und Ilona Peter an diesem Nachmittag sehen, wirkt wie ein kleines Naherholungsgebiet am Rande der Universitätsstadt. Dabei war die Margaretenhütte vor gar nicht allzu langer Zeit noch eine Siedlung, die die Bezeichnung sozialer Brennpunkt durchaus zu recht trug. Eine schlimme Gegend, in der das Faustrecht galt, wie alteingesessene Bewohner selbst einräumen. Das hatte Folgen, sagt Ilona Peter: »Man wurde ausgegrenzt, unsere Kinder hatten es sehr schwer.« Nach einer kurzen Pause fügt die 68-jährige Bewohnerin hinzu: »Für uns Erwachsenen war es auch nicht leicht.«

Dass Ilona Peter darüber heute in der Vergangenheit reden kann, ist maßgeblich der Projektgruppe Margaretenhütte zu verdanken. Mit ihrem sozialen Engagement haben die Mitglieder dabei geholfen, die einstige Barackensiedlung in einen normalen Stadtteil zu verwandeln. Am 14. Dezember 1972, auf den Tag genau vor 50 Jahren, nahm diese Erfolgsgeschichte mit dem Eintrag ins Vereinsregister ihren Lauf.

## Hausaufgabenhilfe als Grundstein

Es ist das Jahr 1926, als die Stadt Gießen zwischen Bahnhof und Lahn ausgediente Eisenbahnwaggons aufstellte, um Wohnungslose unterzubringen. Kurz darauf folgen weitere Notquartiere im Fachwerkstil. Gemeinwesenarbeit ist damals noch ein Fremdwort, mit den Menschen von der »Hütte« will die Stadtbewölkerung nichts zu tun haben. Das bleibt viele Jahrzehnte lang so. Die Siedlung verkommt, die Gebäude sind teils in katastrophalen Zuständen. Die Toilet-



Klaus Hoffmeister, Sibylle Powell, Henrike Weiß, Stefanie Paul und Ilona Peter setzen sich für die Menschen in der Margaretenhütte ein.

ten befinden sich in Verschleiß im Freien, Wasser holen sich die Bewohner aus der Pumpstation und wer Strom haben will, muss dafür Münzen in einen Automaten werfen. Gegen Ende des Monats bleiben viele Wohnungen dunkel. Besser wird es in »Klein-Marokkos«, wie die Margaretenhütte wegen der dort untergebrachten Gastarbeiter aus Nordafrika abschätzig genannt wird, erst, als die Sozis und Studenten kommen.

»Die Projektgruppe ist durch eine Initiative der Jugendorganisation der SPD entstanden«, sagt Klaus Hoffmeister, der im Vorstand der Projektgruppe sitzt. Damals hätten die Genossen in der ehemaligen Gaststätte Zum Hens angefangen, Kindern aus der Siedlung bei den Hausaufgaben zu helfen. Das sei auch bitter nötig gewesen.

»Viele Kinder aus der Siedlung sind damals nicht in den Kindergarten gegangen und später regelmäßig auf die Sonderschule geschickt worden«, fügt Stefanie Paul an, die sich bereits seit 30 Jahren in der Projektgruppe engagiert. Ilona Peter, die mit ihren Eltern als zweijährige auf die Hütte zog, kann das bestätigen. »Durch die Projektgruppe wurde es für die Kids aber schnell besser.«

Das lag auch an den vielen Studenten, die sich in der Siedlung engagierten. Sie gründeten zusammen mit den Bewohnern Frauen- und Seniorenclubs, Spielgruppen für die Kleinen, Schuldnerberatung, Mütter-Kind-Preitzeiten und vieles mehr. Das 2020 von der Wohnbau eingeweihte Mehrfamilienhaus auf dem Gelände der einstigen Pumpstation belegt auch den baulichen Wandel der Siedlung, weitere Sanierungsmaßnahmen sind aktuell in Planung.

Trotzdem kam es früher regelmäßig zu Konflikten. »Wegen der Müllcontainer zum Beispiel«, sagt Stefanie Paul und muss bei dem Gedanken lachen. Da der Wunsch der Bewohner nach einem neuen Abfallplatz jahrelang nicht erhört wurde, lud das Margaretenhütten-Original Erwin Pitz

## INFO

### 118 Wohnungen

Mit dem Neubau des modernen Mehrfamilienhauses der Wohnbau gibt es nun 118 Wohnungen in der Margaretenhütte. Ausdehnungspotenzial gibt es wegen der Lage zwischen Industriegebiet, Schwemmland und Lahn nicht. Circa 250 Menschen leben hier.

Kind hingehört. Wenn sich ein Junge oder ein Mädchen wehrt, ist es nicht lange alleine.«

So gesehen ist die Margaretenhütte wie ein kleines Dorf. Mit den dafür typischen Vorteilen, aber auch den Nachteilen. »Nicht jeder Jugendliche findet es toll, wenn die Oma sieht, wie man nachts um 4 Uhr nach Hause kommt«, sagt Stefanie Paul. Daher habe es in all den Jahren auch immer Fluktuation gegeben, vor allem in der jüngeren Vergangenheit.

Die Plümsklos in der Kälte sind längst passé, der Bildungsstand der Kinder ist genauso gestiegen wie der Lebensstandard der Eltern. Der Wohnort Margaretenhütte mag vielleicht bei älteren Gießenern noch für Ressentiments sorgen, für viele andere ist es jedoch ein Viertel wie viele andere auch. Hat die Projektgruppe ihre Ziele erreicht? Ist sie womöglich sogar obsolet geworden? »Nein«, sagt Henrike Weiß bestimmt. »Wir sind ein wichtiger Interessensvertreter für die hier lebenden Menschen. In den politischen Gremien wird die Margaretenhütte oft noch vergessen.«

Das sieht auch Stefanie Paul so. Abgesehen davon würde der zunehmende Zuzug von Menschen aus anderen Kulturkreisen ganz neue Herausforderungen mit sich bringen, sowohl sprachlich als auch bürokratisch. »Mit vielen Problemen aus dem Ausländerrecht hatten wir vorher gar nichts zu tun. Da sind wir schwer gefordert.« Um die Integration der neuen Bewohner zu fördern, sei zum Beispiel ganz aktuell ein neuer Sprachkurs »Deutsch im Alltag« ins Leben gerufen worden.

## Ziel: Anbindung an Stadtbüs

Abgesehen davon ist die Margaretenhütte noch immer eine Art Insel. Die zuständige Kirchengemeinde ist genauso weit entfernt wie die Schulen, auf die die meisten Kinder gehen. Ihr integratives Wirken auf das Viertel ist daher begrenzt und wird in vielen Fällen von der Projektgruppe übernommen. Und nicht zuletzt gibt es immer noch Ziele aus den Anfangsjahren, die auch heute noch nicht umgesetzt worden sind, sagt Stefanie Paul. »Wir warten zum Beispiel immer noch auf eine Anbindung an die Stadtbustlinie.«

Hier könnte bald Abhilfe geschaffen werden, das zeigt ein Blick in den neuen Verkehrsentwicklungsplan. Offenbar hat die Stadt die Notwendigkeit einer besseren Busanbindung erkannt – oder aber sie hatte Sorge, Hütten-Urgestein Pitz könnte andernfalls einen ausrangierten Bus vor dem Rathaus abstellen.

# Abschied nach 20 Jahren in der Nachbarschaftshilfe

Erwin Pitz hat seit Gründung im Stiftungsvorstand mitgearbeitet – Insgesamt 104 Projekte unterstützt

Giellen (kg). Mit dem Zitat von Charles Dickens »Tue so viel Gutes, wie Du kannst und mache wenig Gerede darüber«, eröffnete die Vorsitzende der Stiftung Nachbarschaftshilfe Henriette-Fürth-Straße, Simone Petri, die Kleine Feiertunde.

Die in der Margaretenhütte ansässige Stiftung feierte ihr 20-jähriges Jubiläum (der Anzeiger berichtete). 29 Personen haben dem Beirat seit seiner Gründung angehört, berichtete Petri. 104 Projekte wurden

seit dieser Zeit unterstützt. Das Gesamtvolumen betrug rund 82.000 Euro. Der gesamte Blick sei auf die Bewohnerschaft und wo deren Bedarfe sind, gerichtet worden.

Es sei immer eine hohe Bereitschaft dagewesen, zu schauen, wie die Gelder verteilt wurden. Als spürbar bezeichnete sie den Rückgang der Spenden gegenüber der Gründungsjahre. Die Vergabe habe immer mit einem verantwortlichen Umgang des Geldes stattgefunden. »Ich habe

immer erlebt, dass die Projekte für die Jugendlichen im Vordergrund standen«. Petri dankte allen Mitwirkenden. Gerhard Kerzmann sprach im Namen der Projektgruppe Margaretenhütte seinen Dank aus. Es sei sehr viel getan worden in den vergangenen 20 Jahren, zeigte er sich zufrieden mit der geleisteten Arbeit. Michael Steinmüller, Filialleiter der Sparkasse Gießen, lobte die Stiftung steigere die Lebensqualität. Er bedankte sich für das gute Miteinander in den

vergangenen 20 Jahren, das er persönlich erlebt hat. Steinmüller überreichte eine Spende als Geburtstagsgeschenk mit, den Worten: »Bitte machen Sie weiter so«.

Ein Grußwort vom Vorsitzenden der Stiftung Anstoß Wolfgang Baiser verlas Stefanie Paul vom Stiftungsvorstand und Sozialarbeiterin der Projektgruppe Margaretenhütte. Sie verabschiedete Erwin Pitz, der 20 Jahre im Stiftungsvorstand mitgearbeitet hatte.



Blumen zum Abschied für Erwin Pitz.

Foto: Jung